(Zweites Blatt.)

Thorner  Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz, **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (**ohne Bestellgeld**) **1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 287. **Sonnabend, den 8. Dezember** **1894.**

Zur Thronrede.

Wenn man mit einiger Spannung dem Wnrtlat der Thronrede entgegensah, so gesah dies vor Allem deshalb, weil man darin einigen Aufschluß über den Rücktritt des Grafen Caprivi zu finden erwartete. Diese Erwartung ist gänzlich getäuscht, der Kanzlerwechsel ist in keiner Weise erwähnt. Das dürfte doch wohl erkennen lassen, daß die Gegensätze zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Grafen Caprivi tiefgehendere waren, als man bisher noch verschiedentlich annahm, und daß nicht etwa ein Zeitungsartikel in der Kölnischen Zeitung gegen den ehemaligen preußischen Ministerpräsident Grafen Eulenburg der wahre Grund der Demission gewesen ist.

Die Sprache der Thronrede, die im Allgemeinen eine sehr ruhige ist, schlägt einen ernsteren und bestimmteren Ton an, da, wo sie die Erwartung ausspricht, das sogenannte Umsturzgesetz werde vom Reichstage angenommen werden. Die verbündeten Regierungen erklären, ihre soziale und wirthschaftliche Ausgleichspolitik fortsetzen zu wollen; was im Einzelnen geschehen soll, wird da nicht weiter gesagt, man bleibt also Vermuthungen überlassen. An die Politik des Grafen Caprivi erinnert aber eigentlich der Satz, „daß es der Staatsgewalt obliege, gegenüber den streitenden Interessen der verschiedenen Elemente das Gesammtinteresse des Gemeinwesens und die Grundsätze der ausgleichenden Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen." Von den landwirthschaftlichen Angelegenheiten wird im Speziellen nicht gesprochen. Als Zweck der „Ergänzungen des gemeinen Rechtes", wie das Umsturzgesetz in der Thronrede umschrieben wird, wird die Nothwendigkeit hingestellt, dem verderblichen Gebahren derjenigen wirksamer, als bisher entgegenzutreten, welche die Staatsgewalt in der Erfüllung ihrer Pflicht zu stören versuchen." Der Gesetzentwurf kommt unverzüglich an den Reichstag, zur eingehendsten Erörterung ist also reichlich Zeit gegeben.

Hinsichtlich der Finanzangelegenheiten hält die Thronrede an dem Finanzprogramm fest, welches Finanzminister Dr. Miquel in der vorigen Reichstagssession entwickelte, die Tabaksteuervorlage zur Vermehrung der Reichseinnahmen, die Vorlage über die Finanzreform, welche letztere den bedrängten Kassen der Einzelstaaten des Reiches zu Gute kommmen soll, kehren also wieder. Ueberraschen kann das nicht, denn schon am Schlusse der vorigen Reichstagssession hat Graf Caprivi erklärt, die verbündeten Regierungen erachteten die Einnahmevermehrung durch die Börsen- und Lotteriesteuer, welche der Reichstag bewilligt, nicht für genügend, sie würden vielmehr in der nächsten, also in der jetzigen Reichstagssession mit neuen Gesetzentwürfen an den Reichstag herantreten. Ob das Resultat der Debatten in dieser Session ein anderes sein wird, als in der vorigen, das bleibt abzuwarten. Möglich ist es, wenn auch nicht gerade wahrscheinlich, da der Reichstag sich auf die eingetretene natürliche Vermehrung der Reichseinnahmen berufen wird.

Die kleineren Entwürfe, welche in der Thronrede noch mitgetheilt worden, waren nicht blos bekannt, nein, wurden auch schon lange sehnsüchtig erwartet. Es gilt das namentlich von den Vorlagen, welche die Börsenverhältnisse reformiren und dem unlauteren Wettbewerb entgegentreten sollen. Auf beiden Gebieten giebt es reichlich viel zu thun, viele unsaubere Elemente haben die weiten Maschen unserer heutigen Gesetzgebung benützt, um soliden und erwerbsfreudigen Bürgern schweren Schaden zuzufügen.

Der Passus der Thronrede über die internationale Politik ist diesmal hervorragend bemerkenswerth. Erfreulich klingt es in hohem Maße, wenn es heißt, der Friede erscheine neu gekräftigt; wichtig ist es, daß in so warmen und theilnehmenden Worten, wie es geschehen, auf die Ermordung des Präsidenten Carnot und den jähen Tod des Zaren Bezug genommen wird. Das bezeugt in der That eine aufrichtige und wahre Friedenskräftigung. Deutschland kann mit den Erfolgen seiner friedfertigen Politik aufrichtig einverstanden sein.

Mit dem Wunsche auf einen gedeihlichen Verlauf der Reichstagsthronrede schließt der Kaiser. Diesem Wunsche kann sich nur jeder Reichsbürger anschließen. Die Zeiten sind schwer, und so manches kommt doch noch in Betracht, was in der Thronrede nicht enthalten ist. Der deutsche Reichstag hat sein neues Heim bezogen, das seine dauernde Heimstätte werden soll. Mag das Wirken im neuen Reichshause der Nation eine neue und glückliche Zeit eröffnen, eine Zeit des Friedens, eine Zeit friedlicher und erfolgreicher Arbeit.

Vom chinesisch-japanischen Krieg.

Die „Japan Mael" bringt eine graphische Schilderung der Einnahme von Pingyang aus der Feder des M. de Guerville. Es heißt darin: „Als wir in die Stadt einzogen, war sie menschenverlassen. Ich werde den Eindruck niemals vergessen. Ueberall Ruinen. Jedes Haus stand offen. Fenster und Thüren waren zerschmettert, Kisten und Kasten waren von den Chinesen erbrochen und geplündert. Hunderte von Todten Chinesen und Koreanern, Pferde, Ochsen, Schweine und Hunde lagen in ihrem Blute auf der Straße. Ein paar verlaufene Hunde und schwarze Schweine waren die einzigen lebenden Wesen, die man sah. Der Schmutz und Unrath trotz aller Beschreibung. Während den verschiedenen Kontingenten ihre Quartiere angewiesen wurden, begaben sich der Oberbefehlshaber und Generalstabschef nach dem Palaste, wo einige Stunden vorher noch der chinesische General geweilt hatte. Im großen Saal fanden wir den Kopf eines bildschönen japanischen Lieutenants, welcher am Tage vorher verwundet worden war. In den verschiedenen chinesischen Forts fand man die Köpfe von über 20 japanesischen Gefangenen. Die Leichen waren furchtbar verstümmelt. Der chinesische General hatte einen Preis ausgesetzt, nicht nur für einen japnischen Kopf, sondern selbst den Theil eines Kopfes und so und so viel für eine Nase oder ein Ohr. Viele arme Koreaner sind hingemordet worden, nicht von den Chinesen, sondern von ihren eigenen Landsleuten, welche die Belohnung einstreichen wollten." Die gesitteten Nationen sollten der chinesischen Regierung ihre Entrüstung über solche Greuel aussprechen, denn es besteht nicht der geringste Zweifel, daß der Befehl von Peking kam. Aus den von den Chinesen zurückgelassenen Briefschaften geht das hervor. Daß solche Dinge stattgefunden haben, ist außer Frage. Aber war die eine Seite in dieser Beziehung viel schlimmer als die andere? In der „Japan Mail" findet sich auch ein Schreiben des Kapitäns Yamada abgedruckt, der sich besonders in der Schlacht bei Pingyang ausgezeichnet hat. Dieser Brief stand ursprünglich in einer Zeitung Tokios. Es kommt darin folgende Stelle vor: „Während der Schlacht hatten die Offiziere und Mannschaften zweimal das höchste Vergnügen. Das erste Mal, als der Kapitän und sein Regiment in ein Hirsefeld kam, wo die Chinesen hinter Verstecken feuerten. Das Feld wurde umzingelt. Die Japaner zwängten die Chinesen immer mehr ein. An hundert mögen sich in dem hohen Korn versteckt haben. Das war eine prachtvolle Schweinejagd."

Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt).

— **Krone a. B.**, 6. Dezember. Ein Hochstaplergenie scheint ein vierzehnjähriger Knabe aus der Umgegend namens Frank alias Maron zu sein, der sich jüngst unsere Stadt als Schauplatz seiner kühnen Thaten erwählt hat. Eine Wittwe aus Althof, namens Maag, erwirbt ihren Unterhalt dadurch, daß sie täglich mit ihren Kindern auf einem Handwagen Kohlen aus Moltkegrube für hiesige Bewohner gegen Entgelt heranschafft und jeden Auftrag auch stets prompt ausführt. Diesen Umstand benutzte nun jener hoffnungsvolle Knabe, stellte sich in mehreren, meist unbemittelten Familien als den Sohn der Wittwe Maag vor und forderte das zum Ankauf der Kohlen nöthige Geld, das ihm auch im guten Glauben anstandslos eingehändigt wurde. Nachdem die betreffenden Besteller auf die Kohlen vergebens gewartet hatten, wurden sie durch die angestellten Recherchen belehrt, daß sie von jenem Knaben in raffinirter Weise betrogen worden waren.

— **Königsberg**, 6. Dezember. Das Pistolen-Duell, welches am 5. Juli d. J. in der Nähe des Trenker Waldhauses zwischen dem Hafenbau-Inspektor und Baurath Herrn Rudolpf Sch. aus Breslau und dem Lieutenant Herrn R. aus Pillau stattfand und glücklicher Weise unblutig verlief, fand vorgestern vor den Schranken des Gerichts sein Nachspiel. Die Verhandlung ergab, daß bei einem Zusammenstoß, welchen Herr Sch. mit dem genannten Offizier gehabt und der schließlich zu dem Duelle geführt hatte, der Angeklagte Sch. sich in Folge wochenlanger geistiger Ueberarbeitung in einem Zustande hochgradiger Erregung befunden habe. Er gab an, schon am Tage nach dem Vorfalle keine Erinnerung an denselben mehr gehabt zu haben, und daß er auch zur Zeit noch sich nur dunkel eines Streites mit einem Offizier erinnere. Die Veranlassung zu dem Streite, und was von beiden Seiten dabei gesprochen oder geschehen sei, das alles entziehe sich ganz seinem Bewußtsein. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Festungshaft von drei Monaten. Herr Lieutenant R. ist vom Militärgericht zu gleicher Strafe verurtheilt worden.

— **Gumbinen**, 6. Dezember. Ein Heirathsschwindeler ist hier in der Person eines Barbiergehilfen entdeckt worden. Der Don Juan machte im Januar d. J. die Bekanntschaft eines hiesigen Dienstmädchens, versprach ihr die Ehe, und lieh sich von ihm 210 Mark. Als er im Besitz des Geldes war, wendete er sein Interesse einer anderen dienenden Fee zu, deren Portemonnaie er ebenfalls möglichst erleichterte. Zugleich hatte er sein Herz an eine Dritte verschenkt, die ihrem Zukünftigen 152 M. opferte. Der Brave dachte aber garnicht daran, eines der Opferlämmer zu heirathen, vielmehr suchte er sich unter den Schönen ein viertes Wesen aus, das er auch wirklich heirathete. Lange hat die Wonnezeit aber nicht gedauert, denn der Herr Ehegatte überließ die Vertrauensselige sehr bald ihrem Schicksal und dampfte heimlich ab, wie es heißt, nach Berlin, um dort das Heirathsmetier fortzusetzen. Gegen den Don Juan ist Strafantrag wegen Betruges gestellt worden.

— **Lötzen**, 5. Dezember. Am Todtensonntage hat sich in Tallen hiesigen Kreises ein trauriges Ereigniß abgespielt. Der Grundbesitzer Samuel Willamowski hatte mehrere Stunden in dem Czwalina'schen Kruge mit sog. guten Freunden fröhlich gezecht und fuhr gegen 6 Uhr in Begleitung seines Sohnes und seines Schwiegervaters guter Dinge nach seiner etwas ausgebaut liegenden Besitzung. Wenige Schritte von seiner Wohnung entfernt wurde er erschlagen. Eine Gestalt trat plötzlich an den Wagen heran und versetzte dem nichts ahnenden W. einige Schläge auf den Kopf, die von so furchtbarer Wirkung waren, daß der lebenslustige Mann ohne einen Laut todt zusammensank. Der Vorgang hat sich mit einer überraschenden Schnelligkeit abgespielt, daß den neben W. sitzenden Personen die Einzelheiten desselben gar nicht zum Bewußtsein gekommen sind. Als sie sich von ihrem Schrecken erholten, war von dem Thäter keine Spur mehr zu sehen, dessen Herannahen und Entweichen durch die herrschende Dunkelheit begünstigt wurde. Anderen Tags fand eine genaue Untersuchung des Vorfalls durch das hiesige königliche Amtsgericht an Ort und Stelle statt. Bei dieser Untersuchung ergaben sich gewichtige Verdachtsmomente gegen den Fleischer Johmn Ziemka aus Tallen, der am 27 d. Mts. verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert wurde.

Lokales.

Thorn, den 7. Dezember 1894.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

(§) **Dem Zeichenunterricht in der staatlichen Fortbildungsschule** wird Seitens der Aufsichtsorgane eine möglichst fördernde Aufmerksamkeit gewidmet. Es geschieht dies, weil man richtig erkannt hat, daß gerade dem Zeichenunterricht eine große Bedeutung für die Hebung des Handwerks innewohnt. Die durch den Zeichen-Unterricht bewirkte Bereicherung des Formensinnes, die Uebung des Auges und der Hand in der Auffassung und Wiedergabe schöner Muster müssen einen veredelten Einfluß auf das Handwerk ausüben. In Erkenntniß dessen legte man in Westpreußen und Posen den Zeichenunterricht möglichst überall in die Hände solcher Lehrer, welche durch wiederholte Kurse in Berlin für diesen Unterricht vorbereitet worden sind. Wo, wie in Posen und Elbing, die gewerbliche Fortbildungsschule durch die größere Zahl der Lehrlinge eine weitgehende Gliederung zuließ, wurde dieselbe besonders für den Zeichenunterricht durchgeführt. Und so gelangte man zu der Einrichtung von „Fachklassen" für die Lehrlinge der einzelnen Gewerbe. In der Stadt Posen bestehen bereits mehrere solcher Fachklassen und in Elbing, dessen gewerbliche Fortbildungsschule einige Jahre älter ist, hat man das System der Fachklassen im weitesten Umfange durchgeführt. Jetzt scheint man dem spezifisch „gewerblichen" Zeichnen auch in den kleineren Fortbildungsschulen beider Provinzen eine möglichst weite Ausdehnung geben zu wollen. Wie bereits kurz mitgetheilt, beauftragte der Minister für Handel und Gewerbe, welchem die Fortbildungsschulen unterstehen, den Direktor der königl. Baugewerkschule und gewerblichen Frotbildungsschule in Posen, Herrn O. Spetzler und den Direktor der Elbinger Fortbildungsschule, Herrn Witt, eine Reihe von Fortbildungsschulen in Westpreußen zu inspiziren und für deren Umgestaltung dem Minister demnächst Vorschläge zu unterbreiten. Sicherlich werden sich diese Vorschläge außer auf die Förderung des Zeichen-Unterrichts auch auf diejenigen der übrigen Fächer zu erstrecken haben, und man darf annehmen, daß die Herren Inspizienten dabei dasjenige empfehlen werden, was sich in Posen und Elbing bereits bewährt hat.

Prof. Falb's kritische Tage des Jahres 1895 in drei Ordnungen nach ihrer abnehmenden theoretischen Stärke.

I. Ordnung.			
[18. September	4,78]	18. Oktober	4,57
[11. März	4,73]	9. April	4,49
[20. Agust	4,61]	22. Juli	4,12
9. Februar	4,57	11. Januar	4,03
II. Ordnung.			
9. Mai	3,96	14. Oktober	2,63
16. November	3,96	24. Februar	3,59
[26. März	3,75]	22. Juni	3,55
25. April	3,67	[4. Septb.	3,55
31. Dezember	3,67	2. Nov.	3,51
III. Ordnung.			
24. Mai	3,47	7. Juni	3,27
2. Dezember	3,35	5. August	3,27
16. Dezember	3,35	25. Januar	3,22
7. Juli	3,02		

Die mit einer Finsterniß behafteten Tage sind durch die Klammern [] hervorgehoben. Man hat zu beachten, daß diese Tage sehr wahrscheinlich um eine Ordnung höher rücken und z. B. der 26. März und 4. September 1895 als kritische Tage erster Ordnung auftreten dürfen. Insbesondere aber ist das Jahr 1895 deshalb sehr beachtenswerth, weil die drei stärksten kritischen Tage des Jahres noch durch eine Finsterniß verstärkt werden.

—**Von der russischen Grenze**, 6 Dezember. Vor mehreren Jahren wanderte eine polnische Familie zu W. nach Amerika aus. Unterwegs hatten die Leute das Unglück, daß ihnen ein dreijähriges Kind plötzlich erkrankte und auch starb. In ihrer Noht fanden dieselben liebevolle Aufnahme bei dem Besitzer D. in W., welcher den Bedrängten auch bei den Begräbnißfeierlichkeiten zur Seite stand. Längst war die Angelegenheit von den braven Besitzersleuten vergessen, als kürzlich eine Postanweisung mit 500 Mark aus Amerika für sie eintraf. Der ausgewanderte Pole, welcher es inzwischen jenseits des Oceans zu einem wohlhabenden Manne gebracht, hatte dem Besitzer aus Dankbarkeit für die einstige Hilfe das Geld geschickt. — Daß Hund und Katze nicht immer in der sprichwörtlichen Feindschaft leben, zeigt folgender Fall: Der Gutsbesitzer B. zu B. hatte eine werthvolle Hühnerhündin die ihm drei Junge brachte. Da die Hünden bald darauf verendete, versuchte man die Thierchen künstlich aufzuziehen, was jedoch nicht gelingen wollte. Nicht wenig erstaunt war man, als man die Thierchen eines Tages beider Katzenmutter erblickte, welche dieselben in Gemeinschaft mit denn kleinen Katzen säugte. In der That sind die Hündlein auch von der Katze großgezogen worden, die nun auch fernerhin Lager und Futter mit ihren Pfleglingen theilt.

Vermischtes.

Die Söhne des Kaisers als Rechner. Die Söhne des Kaisers sind recht sorgsame Rechner, wie sich aus dem nachstehend erzählten Vorgang ergiebt. Vor Kurzem besuchte die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen das Söhlke'sche Spielwaaren—Geschäft in der Markgrafenstraße zu Berlin. Bei solchen Gelegenheiten führen die Prinzen einen Theil ihrer Ersparnisse bei sich, über den sie behufs Ankaufs von Spielsachen frei verfügen können. Die ausgestellten Herrlichkeiten erweckten nun ihr Interesse in hohem Grade, und bald hatte einer der Prinzen einen Gegenstand zum Ankauf auserwählt. Er fragte nach dem Preis und legte, als dieser ihm genannt worden war, ein Geldstück auf die Ladentafel, erklärte aber zugleich noch mehr kaufen zu wollen. Auf die Bemerkung, daß man dann nach beendetem Einkauf den Gesammtbetrag doch zusammenrechnen könne, wehrte er ab: „Nein, ich bezahle jedes Stück besonders, damit ich sehe, was mir dann noch übrig bleibt." Diesem Grundsatz folgten auch die anderen Prinzen; nach dem jedesmaligen Einkauf berichtigten sie ihre Schuld und berechneten dann den ihnen noch verbliebenen Geldbetrag, um danach ihre weiteren Anschaffungen einzurichten. Als das mitgebrachte Geld bis auf einen kleinen Rest Verwendung gefunden, stellten sie ihre Einkäufe ein.

Für die Redaktion verantwortlich: i. V. M. Lambeck, Thorn.

„Neptun“

Wasserleitungsschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Die Gesellschaft versichert **Gebäude, Mobiliar** und **Waarenläger** zu billigen festen Sätzen gegen den Schaden, welcher durch Ausströmen von Wasser aus der Wasserleitungsanlage entsteht.

Zu jeder näheren Auskunft ist stets bereit. (4601)

Die Haupt-Agentur für Thorn.
Walter Güte,
Altstädt. Markt Nr. 20.

Oberhemden

nach Maaß liefert in bester Ausführung u. tadellosem Sitz **zu billigen Preisen.**

J. Klar,
Oberhemden-Fabrik,
Elisabethstr. 15.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je am 1. des

Ersten jeden Monats

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen

jedes Los sofort ein. Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark **500000, 400000, 300000 etc.** zur Auszahlung gelangenden ca

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen **Mk. 120.**— oder pro Ziehung nur **Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats.** Alleinige Zeichnungs-**Stelle:** Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Sie husten nicht mehr bei Gebrauch der berühmten

Kaiser's Brust-Bonbons
Gesetzlich geschützt.

anerkannt bestes im Gebrauch billigstes bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** echt in Pak. à 25 Pf. in der Niederlage bei **Anders & Co, Thorn.**

Nur noch wenige

!LOOSE!

zu der am
13. und 14. Dezember
stattfindenden
Schneidemühler
Brunnen-Lotterie
sind zu haben in der
Expedition
d. „Thorner Zeitung.“

Hoffmann-**Pianos**

und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise
Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Speisekeller Brückenstrasse 20.

Standesamt Mocker.

Vom 29. November bis 6. December 1894 sind gemeldet:

a) Geburten

1. Sohn dem Arbeiter August Neumann. 2. Tochter dem Maler Michael Blatt. 3. Sohn dem Eigenthümer Rudolf Zühlke. 4. Tochter dem Arbeiter Andreas Sultowski. 5. Sohn dem Arbeiter Joseph Suckschewski. 6. Eine uneheliche Tochter. 7. Sohn dem Schuhmacher Marian Hinz. 8. Sohn dem Arbeiter Ferdinand Schenkel. 9. Sohn dem Fuhrmann Albert George. 10. Sohn dem Bureaugehilfen August Gerick. 11. Sohn dem Arbeiter Andreas Guttmann. 12. Sohn dem Arbeiter Martin Zielinski. 13. Sohn dem Arbeiter Johann Kaminski.

b) Sterbefälle

1. Olga Machholz-Schönwalde, 4 3/4 Jahre. 2. Hugo Wiese, 14 Tage. 3. Wanda Derkowski, 2 Jahre. 4. Friedrich Becker-Tempelburg, 79 Jahre. 5. Erich Forchmin, 2 J. 6. Johann Preuß, 2 Monate.

c) Aufgebote

1. Schlosser Oskar von Pokrziwnitzki und Anna Müller.

d) Eheschließungen

1. Arbeiter Leopold Trojaner u. Mathilde Sonnenberg-Schönwalde.

Blooker's holländ. Cacao

stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW

Beste Königsberger
Getreide-Preß-Hefe
höchste Triebkraft, täglich frisch bei
Max Gläser,
Gerstenstrasse 16 Strobandstrasse-Ecke.

Waare wird nur gegen **Baarzahlung** verabfolgt.
Streng feste Preise!

Julius Gembicki

Thorn
Breite-Strasse **31**

empfiehlt

nachstehende Artikel im Detail zu billigsten

Engros-Preisen:

A. Kurzwaaren.

- 1000 Yard Obergarn, Rolle **25** Pf.
- 1000 „ Untergarn, „ **18** „
- Kleiderknöpfe in Jett u. Metall, Dtzd. 10 „
- Weiß. Häkelgarn, 20 Gr.-Knäul, Rolle **10** „
- Blanchets, breite 15 Pf., schmale 10 „
- 1 Brief Nähnadeln, Inh. 25 Stck. **4** „
- 1 Lage Heftbaumwolle 5 „
- Prima Gurtband, Elle 4 „
- 1 Stück Kleiderschnur, p. 20 Mtr. 25 „
- 1 „ dito p. 8 „ **10** „
- 1 „ wollene breite Kleiderlitze 35 „
- 1 „ Leinenband 6 „
- Knopflochseide, schwarz u. coul., Dtzd. **15** „

B. Strumpfwaaren.

- Echt schwarze Damenstrümpfe, Prima Qualität, Paar 50 Pf.
- Echt schwarze Kinderstrümpfe, Paar **25** „
- Coul. u. schwarze Zwirn-Handschuhe, Paar 20 „
- Halbseidene Damen-Handschuhe, Paar 40 „
- Reinseidene Damen-Handschuhe, Paar **75** „
- Coul. Ballstrümpfe, „ 20 „
- „ Schweißsocken, „ 25 „
- Baumwollene Socken, „ **8** „

C. Strick- u. Häkelgarne.

- Vigogne in allen Farben, Zollpfund Mk. 1,20.
- Estremadura, alle Nummern vorräthig, Pfund von Mk. **1,50** an.
- Estremadura von Hauschild zu Fabrikpreisen.
- Coul. Baumwolle, Zollpfund Mk. 1,20.
- Zephyr-, Gobelin- und Mooswolle, Lage 10 Pf.
- Mohairwolle, sämmtl. Farben, Lage 15 „
- Coul. u. melirte Strickwolle Mk. 2,00.
- Prima Rockwolle, Zollpfd. Mk. **3,00.**

D. Futter- u. Besatzstoffe.

- Futtergaze in schwarz, schweiß, grau, Elle 10 Pf.
- Rockfutter, Prima, Elle 15 „
- Taillenköper, Elle 25 „
- Stoßcamlott, Prima Qualität, Elle 30 „
- Shirting, Chiffon, **12**, 15, 20, 25 und 30 „
- Coul. Peluche, Prima, Elle Mk. 1,20.
- Coul. Besatz-Atlas, Meter 65 „
- Prima Hemdentuch, Elle 20 „

E. Weißwaaren u. Putz.

- Reizende Blumenbouquetts, Stück 30 Pf
- Hut- und Linonfaçons, „ 20 „
- Garnirbänder in allen Farben, Meter 25 „
- Federn, in schwarz crème und farbig, zu 30, 40, 50, 60, 75, 100, 150 Pf.
- Leinen-Herrenkragen, 4fach, Dtzd. Mk. **3,00.**
- Manschetten, Prima Qualität, Paar 40 Pf.
- Chemisetts, Prima Qualität 50 „
- Normalhemden, Stück Mk. 1,00.
- Elegante Shlipse von 20 Pf. an.
- Uhrfeder-Corsets Mk. 1,00, 1,50, 2,00 etc.
- Gummikragen, Stück 20 Pf.
- Kinderlätzchen, „ 10 „
- Damen-Schleifen 50, 75, 100 Pf.
- Regenschirme mit eleganten Stöcken Mk. **1,75.**
- Tricotkleidchen von 60 Pf. an.
- Coul. Damen-Fantasieschürzen von 25 Pf. an.
- Sonnenschirme zu jedem annehmbaren Preis.

Gelegenheits-Einkauf.

1 Posten Tricottaillen, welche früher 4, 5, 6, 7 und 10 Mk. gekostet haben, jetzt für 2,50, 3, 4 und 5 Mk.

Aufträge nach auswärts bei Einkäufen von Mark 20 werden franco zugesandt.

Hochachtungsvoll

Julius Gembicki

Thorn
Breite-Strasse **31**

Grosse nur einmalige

Brunnen-Lotterie

zu Schneidemühl.
Ziehung am 13. u. 14. Dezember 1894.

5830 Geld-Gewinne
in Summa **356 400 Mark.**

1. Hauptgewinn **100 000 Mk.** baar ohne Abzug.

Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal). **Unter den Linden 3.**
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Grosse Schneidemühler Geld-Lotterie
zur Unterstützung der durch das Brunnenunglück geschädigten Einwohner.
Hauptgewinn **100 000 Mark** baar ohne Abzug.
Originalloos à 3 Mark (Liste und Porto geschlossen 50 Pf.
Bankgeschäft von Schereck, gegr. 1843,
Berlin, Taubenstr. 35.

Die Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich, meine
Thee- und Rand-Marzipan, sowie Makronen,
kleine u. grösste Marzipansätze
mit reichem Decors nach **Königsberger** und **Lübecker Art,**
Marzipan-, Spielzeug und Früchte,
Baumsachen
einfachen und feinsten Genres in **Schaum, Fondant, Chocolade u. Liqueur,**
Chocoladen und Confitüren
in den verschiedensten Preislagen.

Thee's
von **Ed Messmer** in **Frankfurt a/Main** in **russ. u. engl. Mischungen,**
Pfefferkuchen, Cakes und Waffelgebäck,
Bonbonnieren, sowie Thier- und Scherz-Atrappen
in reichster Auswahl
geneigter Beachtung bestens zu empfehlen. (4938)

Julius Buchmann,
Dampf-Fabrik für Chokoladen, Confitüren und Marzipan.
Thorn, Brückenstraße 34. **Bromberg, Brückenstraße 5.**

Zur gefl. Beachtung.

Einem hochwohllöblichen Publikum von Thorn und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich, nachdem mein Geschäftsbetrieb verringert, **nur noch** das

feinste Mastvieh zum Detail-Verkauf

bringe. Meine langjährige Erfahrung und streng reelle Bedienung sichern einem pp Publikum den **vortheilhaftesten Einkauf** und habe ich mit der

Ausschlachtung eines hochfeinen jungen Mastviehes

begonnen. Ich bitte ein hochwohllöbl. Publikum sich von der Güte der Waare im Laden und in den Scharren zu überzeugen.

(4902) Hochachtungsvoll ergebenst

A. Borchardt, Fleischermeister, Thorn.

Katalog gratis.

Gegen Einsendung oder Nachnahme versende ich in **neuen** Exemplaren zu den **ermässigten Preisen:**

Nützliche Vogelarten

nebst ihren Eiern,
deren Schutz behördlich angeordnet ist
Mit einer Mappe von 7 Farbendrucktafeln in 18fachem Chromodruck
(Format 32×43 cm.)
mehrfach **Statt 6.80 M. für M 3.— franco.** **prämiirt.**

Ferner als reizendes Präsent:

Im Waffenrock:

Ernste und heitere Bilder aus dem Soldatenleben, gezeichnet von **Ferd. Czabran.** Zwölf prächtige Bilder auf grauem Carton in hocheleganter Leinwandmappe mit Goldtitelpressung.
(4871) **Statt M. 6.— für M 3.— franco.**
Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Untermhaus.

Herren-Unterkleider

in **Wolle, Baumwolle** u. **Macco**
System Prof. Jaeger
u. **zweiseitige Tricotwäsche**
u. **Herren-Socken**
empfiehlt die **Tuchhandlung**
Carl Mallon,
Thorn, Altstädt. Markt 23.

Stets vorräthig
Sämmtliche
Klassiker,
Geschenklitteratur u. Prachtwerke
bei
Walter Lambeck.

Für
* bevor- *
* stehende *
* **Weihnachten** *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

Dürener Cartons pro 100 Stück in hocheleganter Verpackung — von Mk. 1,00 an bis Mk. 3. Mit und ohne Goldschnitt.

Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck, Thorn.

Cigarren-Reisender o. Agent f. Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. gesucht. Bew. u. G. 4546 an **Heinr. Eisler, Hamburg.** (4793)

Coppernikusstr. (bei Autenrieb) ist eine **Wohnung** versetzungsh. sof. zu verm.

Buchführungs-Arbeiten
übernimmt (4525)
Julius Ehrlich, Baderstraße 2.

Sämmtliche Schuhsteppereien
werden sauber und billig zu jeder Zeit ausgeführt **J. Pelleck,** Gerechtestr. 18.

Futter-Mohrrüben
pro Ctr. **Mk. 1,25** liefert frei Haus
Amand Müller.

Neuerdings erscheint **Die Modenwelt** ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt früher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357) Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. zu haben (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357a).
Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.
Gegründet 1865.

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt No. 23,
Tuchhandlung
liefert **nach Maass** feine
Herrengarderoben
aus besten deutschen und ausländischen Stoffen

Ein möbl. Zimmer m. sep. Eing. billig zu vermiethen. **Gerberstr. 21,** 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Breitestr. 36.

Möbl. Zim. u. Kab. m. auch o. Burschengelaß z. v. **Brückenstr. 28,** II.

1 frdl. m. Zim. z. verm. **Araberstr. 3,** III.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.